CASSANDRA CLARE

CITY OF LOST SOULS

CHRONIKEN DER UNTERWELT

Arena

war noch immer verschwunden, genau wie Sebastian. Außerdem hatte Luke eine gute und eine schlechte Nachricht. Die schlechte lautete: Das Blut auf dem Sockel hatte identifiziert werden können – es stammte von Jace. Aber die gute Nachricht war: Es handelte sich um deutlich weniger Blut als ursprünglich angenommen. Offenbar hatte es sich mit dem Wasser aus dem zertrümmerten Sarg vermischt und so den Eindruck einer gewaltigen Blutmenge erweckt. Daher war es durchaus möglich, dass Jace überlebt hatte – was auch immer mit ihm passiert sein mochte.

»Aber was genau ist denn passiert?«, hakte Clary nach.

Luke schüttelte den Kopf, seine blauen Augen schauten traurig. »Das weiß niemand, Clary.«

In dem Moment fühlte es sich so an, als

würde Eiswasser durch ihre Adern strömen. »Ich will bei der Suche helfen. Irgendwas tun. Und nicht nutzlos rumsitzen, während Jace vermisst wird.«

»Darüber würde ich mir an deiner Stelle keine Sorgen machen«, bemerkte Jocelyn grimmig. »Der Rat will dich nämlich sprechen.«

Unsichtbare Eiskristalle knackten in Clarys Gelenken und Sehnen, als sie aufstand. »Prima. Von mir aus. Ich werde ihnen alles erzählen, was sie wissen wollen, wenn sie dafür Jace finden.«

»Du wirst ihnen alles erzählen, was sie wissen wollen, weil sie das Engelsschwert haben.« Verzweiflung schwang in Jocelyns Stimme mit. »Ach, Süße, es tut mir so leid.«

Nach zwei Wochen ständiger Befragungen, nach etlichen Zeugenaussagen und nachdem sie

das Engelsschwert etwa ein Dutzend Mal in den Händen gehalten und Bericht erstattet hatte, saß sie jetzt hier in Isabelles Zimmer und wartete darauf, dass der Rat über ihr weiteres Schicksal entschied. Bei der Erinnerung an das Engelsschwert fuhr Clary ein Schauer über den Rücken: Es hatte sich angefühlt, als würden sich winzige Angelhaken in ihre Haut bohren und ihr die Wahrheit förmlich aus dem Körper ziehen. Sie hatte auf dem Boden gekniet, inmitten der Sprechenden Sterne, das Schwert in den Händen, und ihre eigene Stimme gehört, die den Ratsmitgliedern alles erzählte: wie Valentin den Erzengel Raziel herbeigerufen und wie sie ihrem Vater die Macht über den Engel aus der Hand genommen hatte, indem sie seinen Namen mit ihrem eigenen überschrieb. Wie der Engel ihr eine Gunst gewährt und sie

diese genutzt hatte, um Jace von den Toten zurückzuholen. Außerdem hatte sie dem Rat berichtet, wie Lilith von Jace Besitz ergriffen und versucht hatte, mit Simons Blut Sebastian wiederzubeleben – Clarys Bruder, den Lilith als ihren Sohn betrachtet hatte. Und wie Simons Kainsmal Lilith vernichtet hatte, weshalb sie Sebastian ebenfalls als besiegt und nicht länger als eine Gefahr betrachtet hatten.

Clary seufzte und klappte ihr Handy auf, um nach der Uhrzeit zu sehen. »Die Ratsmitglieder sitzen jetzt schon seit einer Stunde zusammen und beraten sich«, sagte sie. »Ist das normal? Oder ist das ein schlechtes Zeichen?«

Isabelle setzte Church auf den Boden, der sich miauend beschwerte. Dann kam sie zum Bett und hockte sich neben Clary. Die junge Schattenjägerin erschien zwar noch schlanker

als sonst – genau wie Clary hatte sie während der vergangenen zwei Wochen Gewicht verloren –, wirkte aber in ihrer schwarzen Röhrenhose und dem taillierten grauen Samttop elegant wie eh und je. Die Wimperntusche war leicht verschmiert. Eigentlich hätte sie dadurch aussehen müssen wie ein Waschbär, doch stattdessen wirkte sie nur noch mehr wie ein französischer Filmstar. Als Izzy mit den Händen gestikulierte, klimperten ihre Elektrumarmbänder mit den Runenanhängern melodisch. »Nein, das ist kein schlechtes Zeichen«, erklärte sie. »Es bedeutet lediglich, dass die Ratsmitglieder viel zu besprechen haben.« Nachdenklich drehte sie den Lightwood-Ring an ihrem Finger. »Mach dir keine Sorgen. Schließlich hast du nicht gegen das Gesetz verstoßen und das ist die